Zeitschrift: Archives héraldiques suisses : Annuaire = Schweizer Archiv für Heraldik : Jahrbuch = Archivio araldico svizzero : Annuario

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 67 (1953)

Artikel: Heraldische Denkmäler im Kloster Fischingen

Autor: Hartmann, P. Plazidus

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-746084

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1 2 3 4

Fig. 21-24. Konventsiegel von Fischingen.

Heraldische Denkmäler im Kloster Fischingen

Von P. Plazidus Hartmann, Stift Engelberg

(mit Tafel VIII)

Fischingen (Ad Piscinas, in Piscina, Vishina, Viscina, Vischina, Biscina, Vischinen, Vischenen), das 1848 aufgehobene Benediktinerstift am waldigen Nordhang des Hörnli im Tale der Murg gelegen, wurde um 1135 vom Kloster Petershausen bei Konstanz besiedelt. Urkundlich erwähnt wird es seit 1138. Die Weihe der Kirche erfolgte 1144. Spätere Chroniken wissen von sagenhaften Einsiedler- und Mönchsgenossenschaften, die bis ins 2. Jahrhundert (!) zurückweisen sollen. Immerhin bleibt nicht völlig ausgeschlossen, dass eine Klausnergemeinde daselbst schon vor der Klostergründung nach der Benediktinerregel lebte.

Fischingen ist reich an mannigfacher heraldischer Ueberlieferung und da sie noch nie eingehender gewürdigt wurde, sei im Folgenden auf einige interessante Denkmäler hingewiesen.

Das *Wappen des Stiftes* ist sprechend: *In Blau zwei gegengewendete silberne Fische übereinander.* Sie werden gelegentlich als Karpfen oder als Flussbarsche stilisiert. Selten erscheinen sie golden, wie auf dem handgemalten Exlibris des Abtes Christoph Brunner (1574-1594). Der obere Fisch ist heraldisch richtig nach rechts gewendet, seltener und meist aus Gründen der Symmetrie auch nach links. Ein Konventsiegel zeigt ausnahmsweise drei Fische rechtsgewendet übereinander (Fig. 24). Die Fische erscheinen zuerst auf einem Rundsiegel neben der stehenden Madonna an einer Urkunde betreffend Bärfelden 1259 als « + S. Conventus in Piscina » (Fig. 21) ; in Schildform zu Füssen der Gottesmutter auf den gotischen Spitzsigillen der Aebte Johannes I. Härlin 1412 (Fig. 22), Johannes II. Mettler 1457 (Fig. 23), Johannes III. Meili 1515. Seither findet sich das Fischingerwappen in ungezählten Darstellungen auf Skulpturen, in Malereien, auf Intarsien, an Kultgegenständen, auf Siegeln, Exlibris, Superlibros der Aebte, des Konventes, der Offizialen und der Schule.

Das *Wappenzimmer* ist ein heraldisches Schmuckstück seltener Art. Der quadratische Raum liegt in der Ecke des Abteirisaliten. Er wird erhellt von 4 stichbogigen Fenstern, deren Nischen bläuliche Landschaftsbilder in gelblichbraunen Rokokorahmen zieren. Die weite Hohlkehle leitet zur Stuckdecke über, deren Mittelspiegel eine gemalte Radrosette inmitten von Frucht- und Blumenkränzen trägt. Die Wände sind gegliedert durch dünne flache Holzsäulen, die auf dem Täfer des Sockels ruhen und oben mit gemalten Scheinkapitellen in das ringsum laufende Gesims hineinragen. Sie sind bedeckt von den Schilden mit den Wappen der Aebte. Die Felder dazwischen sind von Tafeln mit je zwei Vollwappen der Stifter und Wohltäter geschmückt, alles in der nämlichen gelbbraunen, etwas derben Rocaille-Umrahmung (Fig. 25). Das « Diarium Fischingense », 1616-1654, von P. Plazidus Brunschwiler, enthält als Anhang die Schilde der Gründer, der Mitstifter und der Aebte in einer sehr bescheidenen Ausführung, zumal bezüglich der Farben, die kaum als Vorlage gedient haben dürften. Aus dem Jahre 1767 stammt eine Wappentafel der Aebte im alten Kanzleizimmer, 72 cm breit und 148 cm hoch, in Oel gemalt, mit dem Bildnis des Abtes Nikolaus, dem Klosterbau mit dem geplanten neuen Westtrakt und den Klosterbesitzungen Tannegg, Bichelsee, Dussnang, Spiegelberg, Wildern, Lommis und Bettwiesen. Die kleinen Schilde stimmen im

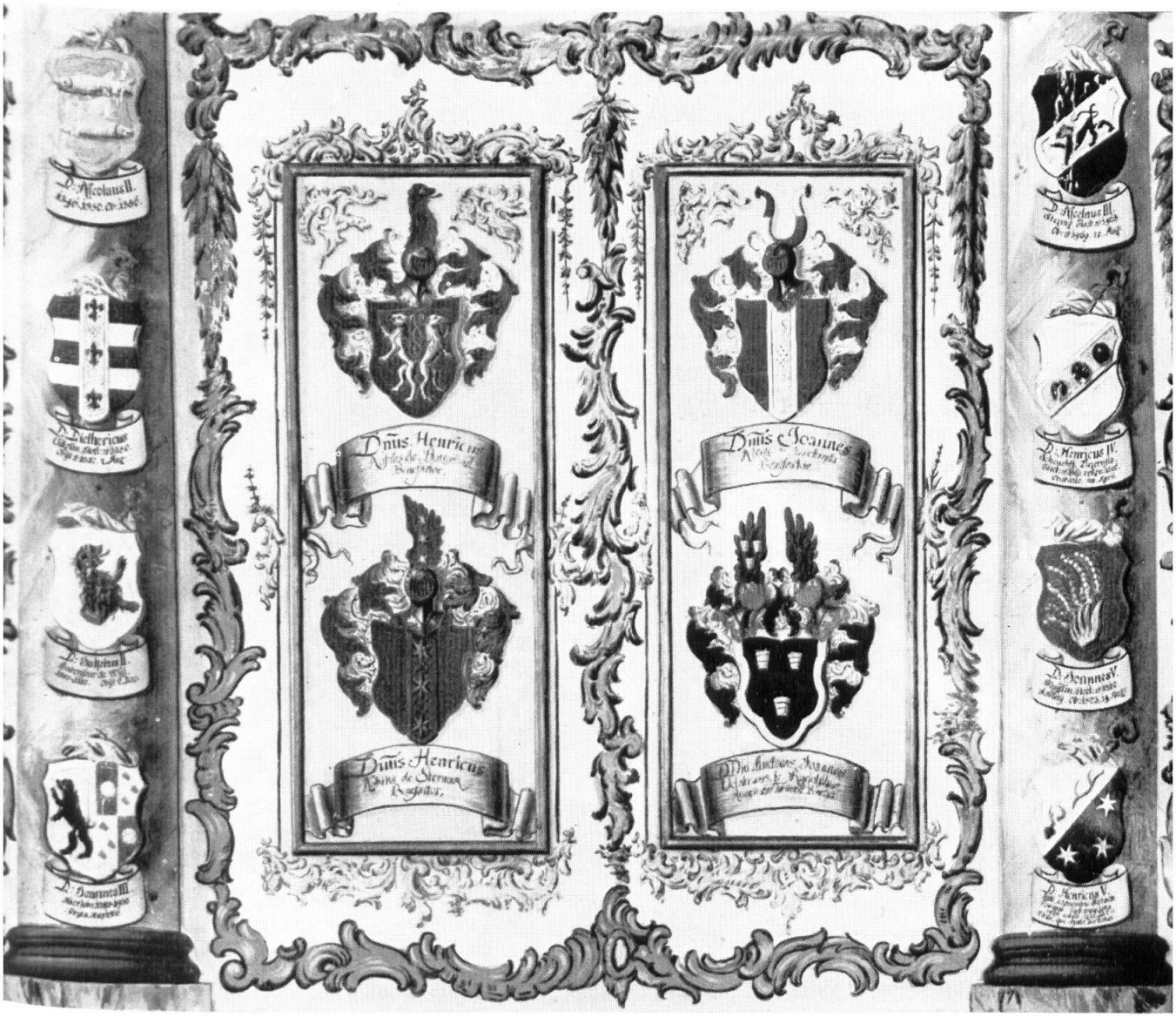

Fig. 25. Ausschnitt aus dem Wappenzimmer von Fischingen.

wesentlichen mit den Wappen im benachbarten Zimmer überein. Abweichungen können auf das Konto der Restauration der Tafel von 1917 gesetzt werden. Als wichtigste Quelle diente dem Maler, der unter Abt Nikolaus Degen das Werk vollendete, wahrscheinlich einer der Konventualen, die « Chronica Abbatum Monasterii Fischingensis » des P. Jakob Bucher († 1648), die bis zur Aufhebung des Klosters weitergeführt wurde. Sie enthält zum Teil in guter, ja sehr guter Ausführung die Wappen der Aebte, der gleichzeitigen Konstanzer Bischöfe, der Stifter und Wohltäter, der meisten Konventualen sowie viele gute zeichnerische Wiedergaben von Siegeln. Als Künstler wird der Archivar F. Joachim Seiler von Wil genannt, ein Neffe des gleichnamigen Abtes, der sein Werk 72jährig 1742 vollendete. Vor und nach ihm betätigten sich noch andere Zeichner und Maler an der Ausschmückung der Chronik. Der Beitrag über Abt Nikolaus IV. stammt von der gleichen Hand wie der Schmuck des Wappenzimmers und des Archivs. Dem grossen Degenwappen, das hier wiedergegeben sei (Fig. 29), folgen in den zierlichen Rokoko-Kartuschen die Schilde des päpstlichen Nuntius Acciajuoli, der die Wahl präsidierte, des Reichenauer Fürstabtes Kasimir von Siggingen, der die Wahl bestätigte, des Konstanzer Weihbischofs Franz von Fugger, der die Abtweihe vollzog, der Aebte Coelestin Gugger von St. Gallen und Nikolaus Imfeld von Einsiedeln, welche an der Wahl, sowie der Aebte Bernhard Rusconi von Rheinau und Emmanuel Crivelli von Engelberg, die an der Benediktion zugegen waren. Ein ganzseitiges Prachtsblatt ist dem Konstanzer Bischof Franz Konrad von Rodt gewidmet (Fig. 31).

Vergleichsweise soll bei der Wappenbeschreibung wo möglich auf einige ältere Quellen hingewiesen werden, so auf die Zürcher Wappenrolle (Z.W.), Gilg Tschudis Wappenbuch (Tschudi), und auf die Chronik der Aebte von Fischingen (Seiler).

Die Wappen der Aebte.

Die gemalten Schilde sind c. 20 cm breit und 30 cm hoch. Von den früheren Schriftbändern aus Karton ist nur ein einziges erhalten. Die auf Blech gemalten Legenden sind jüngeren Datums.

a) *Wappen der apokryphen Vorsteher.* Es sind 4 Schilde von Pröpsten, überragt vom schwarzen römischen Hut mit je 4 Quasten auf beiden Seiten.

1. *D : Adelbertus Baro a Wangen, Praeposit. obiit 20. April.* — *W :* Geteilt von Gold und nochmals dreimal geteilt von Schwarz und Gold. Aehnlich bei Seiler.

2. *Dom : Gregor,* Propst. — *W :* In Blau ein goldener Balken.

3. *Dom : Sigismund,* Propst. — *W :* Geteilt von Gold mit je 5 roten Rauten in 2 Reihen übereinander und von Blau mit einer goldenen Spitze.

4. *Dom : Jakob,* Propst. — *W :* In Gold ein durchgehendes schwarzes Balkenkreuz und ein rotes Schildbord.

b) *Sagenhafte Aebte, c.* 950-1138.

1. *Dom : Abbas Marquardus, vixit c. 960. Ob : 4. Mart.* — *W :* Gespalten von Gold und Blau. Ebenso bei Seiler.

2. *Dom : Abbas Adelbertus de Tsungen, vixit c. 972, obiit 18. Mai.* — *W :* In Blau ein goldener Schrägbalken. Ebenso bei Seiler.

3. *D : Luitholdus a Weissenberg, vixit anno 981, obiit 23. Martij.* — *W :* In Silber ein rotbezungter schwarzer Steinbocksrumpf.

4. *D : Burckardus am Steig, vixit circa annum 987, obiit 2. Juli.* — *W :* Durch einen goldenen Sparren geteilt von Rot und Blau. Ebenso Seiler. Tschudi kennt Edle vom Steg im

Zürichbiet gegen Hörnli gelegen, jedoch mit anderem Schild : Gespalten von Silber mit 2 blauen Wolkenbalken und von Rot.

5. Drei namenlose Aebte N. N. zeigen den Schild von Fischingen.

6. *D : Wernherus Seedorffensis, vixit anno 1029, obiit 2. Juli.* — *W :* Geteilt von Gold mit einem silbernen Bord und einem aus der Teilung wachsenden schwarzen Schaf und von ledigem Rot. Bei Seiler scheint das Tier eher ein Wolf zu sein.

7. *D : Waltherus Möhrler, circa 1097, obiit 12. Mart.* — *W :* In Gold mit schwarz-silbern geteiltem Bord ein Mohrenkopf. Desgleichen bei Seiler.

8. *D : Joannes Imus, vixit anno 1100, obiit 4. Mart.* — *W :* In Gold ein blauer Schrägbalken, belegt von drei goldenen Monden. Ebenso Seiler.

9. *D : Udalricus Brigantinus, obiit 30. Mart.* — *W :* In Silber ein schwarzer Schräglinksbalken, beseitet von je einer schwarzen Hirschstange. Desgleichen Seiler.

10. *D : Gebino Resignatus, 1138.* — *W :* In Rot ein goldener Sparren, belegt von drei grünen Kleeblättern.

11. *Dñus N. N. Abbas Mñrii Fisching.* — *W :* In Rot ein zugespitztes silbernes Tatzenkreuz, beseitet von 2 sechsstrahligen goldenen Sternen. Es handelt sich hier offenkundig um eine Verwechslung. Seiler führt diesen Schild richtig als Wappen des Abtes Johann Mettler von Schwyz an (1435-1465). Vergl. Historische Aebte Nr. 23.

c) *Die historischen Aebte,* 1138-1848.

1. *D : Walthramus a Castelward, elect. 1138, obiit 1146 2. April.* — *W :* In Gold ein blauer, rotbezungter Löwe. Desgleichen Seiler.

2. *D : Wilhelmus Hyllauer, vixit anno 1148, obiit 2. April.* — *W :* Schräggeteilt von Gold mit einem schwarzen Steinbock und von Schwarz mit zwei silbernen Balken. Ebenso Seiler.

3. *D : Nicolaus Imus a Sturzenegg, vixit 1152, obiit 18. Martii.* — *W :* In Gold mit silbernem Bord ein linksgewendeter roter Hirschrumpf. Desgleichen Seiler.

4. *D : Rudolphus Imus a Münchwil, vixit 1159, obiit 1. April.* — *W :* In Blau ein silberner Pfahl. Ebenso Seiler.

5. *D : Rudolphus II. de Scafhusia, circa 1176, obiit 6. Maii.* — *W :* 5 mal geteilt von Blau und Silber. Desgleichen Seiler.

6. *D : Cuno, 1177-1183, obiit 6. Maii.* — *W :* In Blau ein silberner Schwanenrumpf und ein silberner Schildrand. Bei Seiler ist der letztere golden.

7. *D : Henricus Imus a Münchwil, vixit anno 1183, obiit 27. Februar.* — *W :* In Blau ein silberner Pfahl. Desgleichen Seiler.

8. *D : Burchardus II. Patria Hunzigkonensis (Hunzikon), vixit 1203, obiit 12. Maii.* — *W :* Geteilt von Schwarz und Silber und belegt von einem schwarzen, rotbezungten Hirschkopf mit natürlichen Stangen. Bei Seiler ist der Schild geteilt von Schwarz und Gold.

9. *D : Christophorus I. Schwend de Schwandberg, vixit 1203, obiit 1209.* — *W :* Geteilt von Silber mit zwei roten Rosen und von ledigem Rot. Desgleichen Seiler. Tschudi bringt den nämlichen Schild als das « Nüwe Wapen der Schwenden uss Glarus ».

10. *D : Diethmarus ex Rheinaw, elect. 1209, obiit 1234 13. Junii.* — *W :* In Blau ein Silberoval, belegt mit einem roten Löwen. Ebenso Seiler. Nach Tschudi ist der Schild identisch mit demjenigen der Edlen von Rinegge al. de Rinow.

11. *D : Joannes II. Jberg de Lauterberg, praefuit Mñrio a. 1234, obiit 1244, 13. Mart.* — *W :* In Silber ein roter Schrägbalken, beseitet von je drei roten Rosen mit goldenem Samen und grünen Butzen. Desgleichen Seiler. Tschudi malt für die Luterberg einen ähnlichen Schild : In Rot ein silberner Schräglinksbalken, beseitet von je drei silbernen Rosen ; die Z. W. zeigt den Balken schrägrechts und nur 5 (3, 2) silberne Rosen.

12. *D : Conradus de Landenberg, vixit 1229-1277, obiit 7. Mart.* — *W :* Geviert 1. und 4. In Rot (2, 1) silberne Ringe ; 2. und 3. geviert von Schwarz und Silber. Die Vereinigung der beiden Schilde Landenberg und Greifensee erfolgte erst 1559 und zwar 2 und 3 geviert von Gold und Schwarz. Seiler zeigt Schwarz und Gold.

13. *D : Henricus II. de Kreuzlingen, vixit 1278-1283, obiit 27. Febr.* — *W :* Gespalten von Rot mit einem silbernen Tatzenhochkreuz und von Silber mit einem roten Löwen. Desgleichen Seiler.

14. *D : Henricus III. Huber de Elgg, 1283, obiit 26. Mart.* — *W :* In Gold ein schräggestellter schwarzer Handschuh, im linken Obereck begleitet von einem sechsstrahligen schwarzen Stern. Ebenso Seiler.

15. *D : Jakobus I. Propst, 1289-1297, obiit 5. Febr.* — *W :* Gespalten von Blau und Rot und belegt von einem sechsstrahligen goldenen Stern und ein silberner Schildrand. Ebenso Seiler. Diesen Schild führen ohne Bord die Prevost aus dem Bergell.

16. *D : Conradus de Gloten, 1297-1316, obiit 8. Juni.* — *W :* In Silber zwei gekreuzte rote Lilienstäbe mit Wurzeln. So auch in der Z. W., bei Tschudi und Seiler.

17. *D : Rudolphus III. de Rechberg, 1316-1339, obiit 21. Maii.* — *W :* In Silber zwei abgewendete rote Löwen mit verschlungenen Schweifen. In der Z. W. sind die Schweife nicht verschlungen.

18. *D : Eberhardus de Hulftegg, 1339-1346, obiit 17. Jan.* — *W :* In Gold ein blauer Schragen, belegt von 5 sechsstrahligen goldenen Sternen. Ebenso Seiler.

19. *D : Nicolaus II. (Schärzinger), 1346-1350, obiit 1356.* — *W :* Fischingen.

20. *D : Diethelmus Gilglin, elect. anno 1350, obiit anno 1370, 2. Aug.* — *W :* In Schwarz zwei silberne Balken und belegt von einem silbernem Pfahl mit drei schwarzen Lilien. Seiler zeigt den Pfahl golden.

21. *D : Jakobus II. Babenseur de Wyl, 1370-1387, obiit 2. Dec.* — *W :* In Silber ein halber schwarzer, rotbezungter Löwe. Seiler zeichnet einen Bären.

22. *D : Johannes III. Haerlein, 1387-1435, obiit 5. Aug. 1436.* — *W :* Gespalten. Rechts : In Silber ein schwarzer Bär. Links geviert : 1. und 4. in Rot eine goldene Kugel ; 2. und 3. in Silber drei rote Plättchen. Seiler : In Gold ein aufrechter schwarzer Bär.

23. *D : Joannes Mettler de Schwyz, 1436-1465, obiit 16. Maii.* — *W :* Fischingen. Sein persönliches Wappen findet sich unter Sagenhafte Aebte Nr. 11.

24. *D : Nicolaus III. Sterzing, elect. anno 1465, obiit anno 1496, 20. Aug.* — *W :* In Schwarz ein silberner Schräglinksbalken, belegt mit einem abwärts schreitenden silbernen Löwen. Desgleichen Seiler.

25. *D : Henricus IV. (Schlüchti) Luzernsis* (sic !), *elect. anno 1469, resign. 1506, obiit anno 1510, 28. April.* — *W :* In Silber ein goldener Schräglinksbalken, belegt von drei schwarzen Kugeln. Desgleichen Seiler.

26. *D : Joannes V. Maylin, elect. anno 1510, 4. Maii, obiit 1523, 14. Aug.* — *W :* In Rot aus grünem Blattwerk wachsend 6 Stengel mit weissen Meienrisli, nach rechts gewendet. Abt Meili war ein Onkel des Reformators Zwingli.

27. *D : Henricus V. Stoll cognomine Seebach, Tigurinus. Elect. anno 1523, resign. scilicet 1526. Dies et Locus, quo objesit Deo notus.* Stoll trat zur neuen Lehre über, heiratete und starb 1547 als Prädikant. *W :* Schräglinksgeteilt von Silber mit einer schwarzen Hirschstange und von Schwarz mit drei sechsstrahligen goldenen Sternen. — Im Schild der Stoll von Zürich und Schaffhausen erscheint die Hirschstange in Gold.

28. *D : Marcus Schenkli, rexit anno 1540, obiit anno 1553, 29. Maii.* — *W :* Geviert, 1. und 4. in Blau auf grünem Dreiberg ein silbernes Metzgerbeil ; 2. und 3. in Silber ein roter Pfahl. Vergl. das Wappen der Schenkli von Wil im HBLS, wo der rote Balken in Gold erscheint wie auch bei Seiler.

29. *D : Joannes Rudolphus IV. Rüttiman Willensis. Elect. 1553, 14. Jun., obiit 1556, 7. Nov.* — *W :* In Rot ein silbernes Kreuz, oben und unten begleitet von einer goldenen Lilie.

30. *D : Henricus VI. Landsperger de Rapperswil, 1556-1565, obiit 29. Dec.* — *W :* In Silber auf grünem Dreiberg eine rote Rose mit goldenem Samen und grünen Butzen.

31. *D : Henricus VII. Gelli ex Tubach. Elect. anno 1556, obiit 1574, 3. Maii.* — *W :* In Rot aus grünem Dreiberg wachsend zwei grüne gebogene Rebzweige mit blauen Trauben, die einen silbernen Löwen umranken. Seiler bringt neben dem obigen Wappen an Stelle des Löwen ein silbernes Rebmesser, wie auch zwei Siegel des Prälaten.

32. *D : Christophorus II. Brunner a Rorschach. Elect. 1574, 1. April, obiit 1594, 12. Juni.* — *W :* In Rot ein silberner zweiröhriger Brunnen, begleitet von zwei sechsstrahligen goldenen Sternen. Ueber dem Schild Inful und Stab (ohne Pannisellus), die ihm vom Papst Gregor XIII. 1584 auf Lebenszeit verliehen wurden. Klemens VIII. übertrug dieses Privileg 1593 auf alle seine Nachfolger. Das Wappen dieses hervorragenden Prälaten findet sich auf seinen drei

Sigillen, am Wappenstein des von ihm erbauten Teils des Westtraktes des Klosters 1577 (Fig. 26), als bemalter Schlußstein im gewölbten Gang dieser Baute, an der prachtvollen gotischen Turmmonstranz der Sakristei.

33. *D : Jakobus III. Walkmeister de Rorschach, 1594-1598, obiit 7. Jan.* — *W :* Geteilt von Rot mit 3 (2, 1) sechsstrahligen goldenen Sternen und von Blau mit einem silbernen W. Seiler malt zwischen zwei Sternen einen goldenen Kelch und das W golden. Ein Siegel von 1594 zeigt einen Kelch über einem W, beseitet von zwei Sternen.

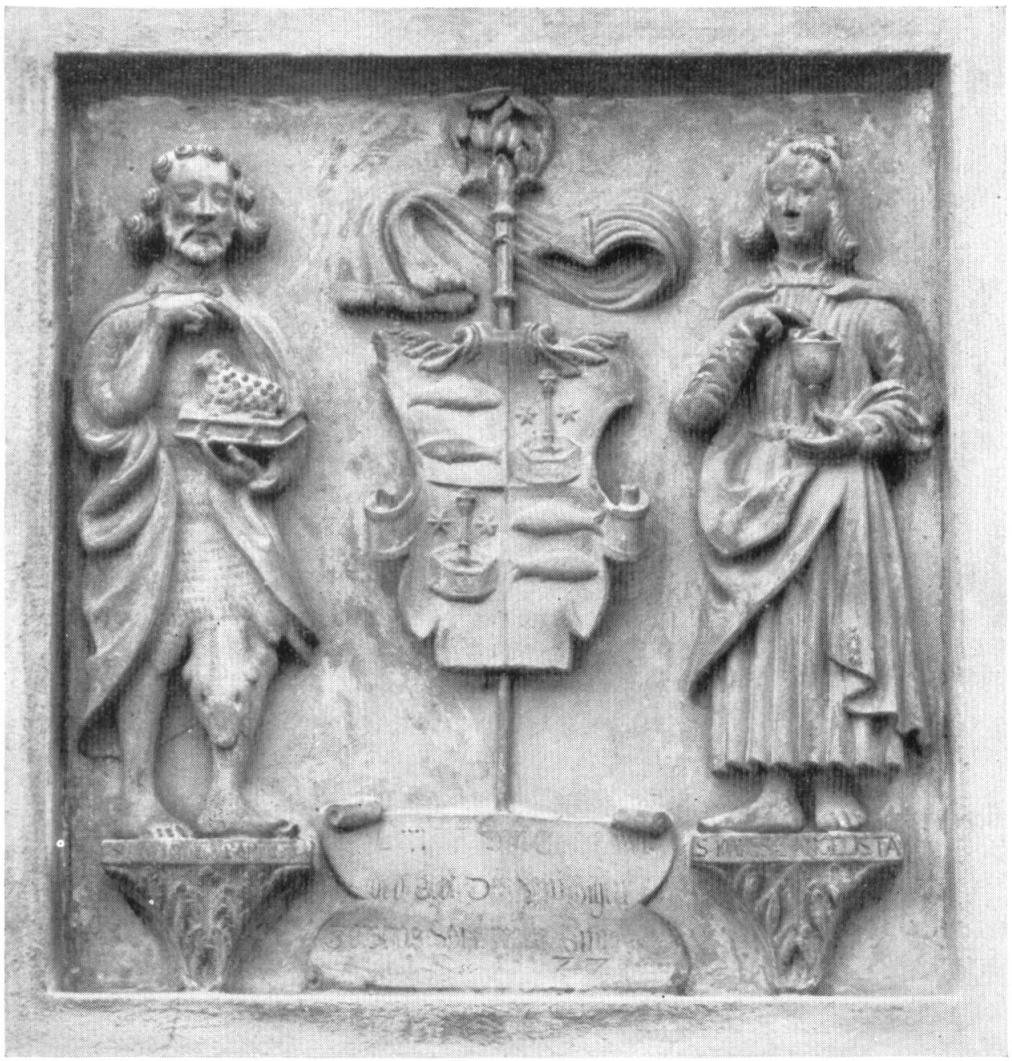

Fig. 26. Wappenstein des Abtes Christoph Brunner am Westtrakt, 1577.

34. *D : Benedictus Rennhas a. Rorschach. Elect. 1598, obiit 1604, 25. Aug.* — *W :* In Rot auf grünem Dreiberg, aus dem rechts ein Kleeblatt wächst, ein aufspringender silberner Hase, im linken Obereck begleitet von einem sechsstrahligen goldenen Stern. Seiler malt den Hasen golden.

35. *D : Mathias Stehelin Fischingensis. Elect. 1604, resig. 1616, obiit 1636, 25. Jan.* — *W :* In Rot eine goldene gespannte Armbrust, belegt mit einem silbernen Pfeil und beseitet von zwei silbernen Rosen (Fig. 27). Die Siegel von 1604 zeigen das nämliche Schildbild. Bei Seiler wächst die Armbrust aus einem grünen Dreiberg. Das Wappen findet sich auch auf einer Glasscheibe von 1606 in der Abtkapelle Fischingen, sowie von 1610 in Berlin (vgl. AHS. 1950, Fig. 84).

36. *D : Placidus I. Brunschwyler de Sirnach, 1616-1672, obiit 1. Okt.* — *W :* In Silber eine rote Spitze, belegt mit einem zweiröhrigen silbernen Brunnen und begleitet von zwei roten Rosen mit grünen Blattstielen. Das Wappen des ausgezeichneten Abtes findet sich häufig, so als grosse Sandsteinskulptur über dem Eingang und an der Westfront des Klosters, über dem Eingang der Iddakapelle (Fig. 28), auf einem Reliquienschrein, auf einer Wappenscheibe von 1626 in der Abtkapelle, auf seinen Sigillen und Exlibris.

37. *D : Joachim Seiler de Wyl, 1672-1688, obiit 24. Febr.* — *W :* In Silber aus grünem Dreiberg wachsend ein rot gewandeter, gekrönter Jüngling, in der Rechten einen sechsstrahligen goldenen Stern (zerstört), in der Linken eine schwarze mit zwei Blumen geschmückte Seilertrülle haltend. Seiler malt das Feld golden. Ebenso im Schild auf seinem Porträt.

Fig. 27. Wappen des Abtes Mathias Stähelin im Wappenzimmer.

38. *D : Franz I. Troger de Uri, 1688-1722, obiit 30. April.* — *W :* In Rot zwei entwurzelte, gekreuzte grüne Tannen mit braunem Stamm, oben und unten begleitet von einer goldenen Lilie und beseitet von zwei sechsstrahligen goldenen Sternen. Ein Herzschild ist schräggeteilt von Gold und Blau (Tannegg). Troger-Wappen finden sich in der Kirche im Schnitzwerk der Orgelempore, über dem Eingang zur Iddakapelle, im Schnitzwerk des Gemälderahmens am Iddaaltar, in den prachtvollen Intarsien unter dem linken Baldachin der Kapelle, auf dem roten Ornat in der Sakristei, auf seinem Porträt und seinen Siegeln.

39. *D : Joannes Baptista. Elect. anno 1728, 10. Maii. Fisching : es Famil. Schwager. Obiit 1735, 28. Maii.* — *W :* Gespalten von Rot und Blau und belegt von einer silbernen Lilie über einem grünen Dreiberg. Auf seinen Sigillen und bei Seiler fehlt der letztere. Ein gestickter Stifterschild auf einem Pluviale zeigt den Schild gespalten von Silber und Gold und die Lilie in gewechselten Tinkturen.

40. *D : Placidus II. Vogt de Zug, 1735-1747, obiit 25. Mart.* — *W :* In Blau auf grünem Dreiberg ein silbernes T zwischen zwei schwarzen Flügeln. Seiler malt die Flügel braun und das T golden. Ueber dem Mittelportal des eisernen Chorgitters sind die Flügel silbern, das T golden. Auch im Gitterwerk der Iddakapelle findet sich das Wappen ihres Erstellers. Das Zuger Wappenbuch zeigt die Flügel Schwarz in Blau, das T golden.

41. *D : Nicolaus Quartus ex Familia Degen Lachensis. Elect. anno 1747, 12. Junii. Resig. 1776, obiit 1778.* — *W :* In Gold auf grünem Dreiberg zwei gekreuzte silberne Degen mit goldenem Griff, die Spitzen nach oben gekehrt, oben begleitet von einem grünen Kleeblatt und beseitet von zweiroten, gold besamten Rosen (Fig. 29). Wappen und Wappenelemente (mit kleineren Varianten) des kunstsinnigen und baufreundlichen Prälaten finden sich in Fülle, so an der Archivdecke, im oberen Chor der Kirche, an den Kachelöfen des Kanzleizimmers und des Bischofszimmers, auf seinem Porträt, in der Abtkapelle, auf seinen Sigillen, auf seinem Porträtstich im Wappenzimmer.

42. *D : Augustinus Bloch. Solodoranus ex Oberbuchsiten. Elect. anno 1776, 14. Febr., obiit 1815, 5. Aug.* — *W :* In Blau über grauem Dreiberg ein schwarzer Bundhaken, darüber eine goldene Lilie inmitten zweier sechsstrahliger goldener Sterne. Die Abtchronik malt den Dreiberg richtig grün und den Bundhaken silbern. Das Wappen des Abtes findet sich auch

Fig. 28. Wappenstein des Abtes Plazidus Brunschwyler am Westtrakt.

über dem grossen Chorbogen der Kirche, am Baldachin des Faldistoriums des unteren Chores, auf seinem Porträt und in seinen Sigillen.

43. *D : Sebastianus Meienberg. Suitensis ex Freyenbach. Electus anno 1815, 22. Aug.* — *W :* In Silber aus blauem Dreiberg wachsend drei grüne Meienrisli. Andere Quellen bringen statt drei nur zwei Stengel, so auf einem Stifterschild und einem Messpult in der Sakristei oder drei pfahlweis gestellte grün beblätterte rote Rosen, wie auf seinem Porträt.

44. *D : Franz II. Fröhlich de Bellach, 1836-1848, obiit 7. April.* — Schild leer. Auf dem Bildnis des letzten Abtes ist der Schild geteilt von Blau mit einem goldenen Kreuzanker zwischen einer silbernen Rose und einem fünfstrahligen goldenen Stern und von Silber und Rot geschacht.

Fig. 29. Wappen des Abtes Nikolaus Degen aus der Abtchronik.

Die Wappen der Stifter und Wohltäter.

Je zwei Wappen, c. 38 cm breit und 48 cm hoch, sind mit ihren Spruchbändern auf goldgerahmten Holztafeln gemalt. Die Tafeln sind 50 cm breit und 133 cm hoch. Die Schildflächen sind damasziert, die Helme meist als frontale Bügelhelme gemalt.

Ueber der Türe zum Kanzleizimmer befinden sich zwei Tafeln mit nur einem Wappen :

1. *Dñs Eberhardus Eques de Büel. Benefactor.* — *W :* In Gold ein schwarz-silbern gevierter Balken und ein silberner Schildrand. Kl : Flügel mit Wiederholung des Schildbildes. D : Gelbweiss und schwarz-weiss. Bei Seiler sind die Decken nur schwarz-weiss. Z.W. und Tschudi malen den Balken gold-schwarz resp. schwarz-gold in Rot. Z.W. zeigt als Kleinod 2 Büffelhörner.

2. *Dñus Adelricus Kupferschmid et de (Schwäbis ?)berg. Benefactor.* — *W :* In Silber drei schwarze Kesselhenkel übereinander und ein silberner Schildrand. Kl : Ein silbernes Schirmbrett mit Wiederholung, die 7 Ecken mit goldenen Kugeln besteckt, aus denen grüne Federbüsche wachsen. D : Schwarz-weiss. Ebenso Seiler. Auch Tschudi kennt den nämlichen Schild und nennt die Edelknechte « Mitstifter zu Vischenen ».

An der Wand nach rechts beginnen die grossen Tafeln mit zwei Wappen.

3. *Dñus Henricus Nobilis de Bazenheid. Benefactor.* — *W :* In Rot zwei aufrechte, abgewendete silberne Löwen mit verschlungenen Schweifen. Kl : Ein wachsender roter Löwe. D : Rot-weiss. Bei Seiler sind die Löwen ohne Schweife.

4. *Dñus Henricus Nobilis de Sterneck. Benefactor.* — *W :* In Rot ein blauer Pfahl, belegt von drei sechsstrahligen goldenen Sternen. Kl : Ein halber Flug mit Wiederholung. D : Rot-gelb und blau-gelb. Der Schild findet sich genau so bei Tschudi. Bei Seiler ist der Pfahl grün, während Z.W. in Schwarz einen silbernen Pfahl, belegt von 3 achtstrahligen roten Sternen zeigt und im Kleinod die Spitzen zweier silberner Sicheln durch einen roten Stern verbunden werden.

5. *Dñus Joannes Nobilis de Münchwyla. Benefactor.* — *W :* In Blau ein silberner Pfahl. Kl : Ein blau-silbern und ein silbern-blau geteiltes Büffelhorn. D : Blau-weiss. Ebenso Tschudi nach einem Siegel in Fischingen, nur tragen die blauen Hörner weisse Binden. Desgleichen bei Seiler.

6. *DDñi Andreas, Joannes, Udalricus et Rudolphus Ruggii de Tannegg. Benefactores.* — *W :* In Schwarz drei (2, 1) goldbereifte silberne Butten und ein goldener Schildrand. Zwei Bügelhelme. 1. Kl : Ein halber schwarzer Flug mit Wiederholung ; 2. Kl : Ein lediger schwarzer halber Flug. D : Schwarz-gelb. Ebenso Seiler. Bei Tschudi nur ein Helm und der ledige schwarze Flügel ruht auf einem gelben Kissen.

7. *Dñus Burchardus Nobilis de Stein. Benefactor.* — *W :* In Gold drei gestürzte schwarze Wolfseisen übereinander und ein goldener Schildrand. Kl : Ein aufrechtes schwarzes Wolfseisen, dessen Spitzen in Pfauenfederbüsche auslaufen. D : Schwarz-gelb. Ebenso Seiler. Die Z.W. bringt eine Kleinodvariante.

8. *Nobiles de Luttenberg (Luterberg). Benefactores.* — *W :* In Schwarz zwei abgewendete goldene Einhornrümpfe. Kl : Auf schwarz-gelbem Wulst zwei gelbe Fuchsschwänze, besteckt von silbernen Kugeln. D : Schwarz-gelb. Ebenso Seiler. Z.W., Tschudi und auch HBLS bringen übereinstimmend ein wesentlich anderes Wappen.

9. *Mathias (Stähelin) von Gottes Gnaden Abbte ehrwürdigen Gotshauss Fischingen 1606.* — *W :* Geviert. 1. und 4. Fischingen : In Blau zwei gegengewendete silberne Fische. 2. und 3. Stähelin : In Rot eine goldene Armbrust, beseitet von zwei fünfstrahligen goldenen Sternen. Ueber dem Schild Inful und Stab. Decken : Rot-weiss und blau-weiss (Fig. 7).

10. *Placidus (Brunschwiler) Abbte des Gottshauss / Fischingen 1626.* — *W :* Geviert : 1. und 4. Fischingen. 2. und 3. Brunschwiler : In Silber eine geschweifte rote Spitze mit einem silbernen zweiröhrigen Brunnen, beseitet von zwei goldenen Rosen mit grün beblätterten Stielen. Darüber Inful und Stab. D : Blau-weiss und rot-weiss. Diese beiden Abtwappen fallen aus der Reihe der Wohltäter und zeigen auch eine andere Schrift.

An der Wand gegen Osten :

11. *Henricus de Brandis. Episcopus Constantiensis incorporavit Monasterio nostro Ecclesiam in Syrnach Anno 1362.* — *W :* Geviert. 1. und 4. Konstanz : In Silber ein durchgehendes rotes Kreuz. 2. und 3. Brandis : In Silber ein schräg gestellter schwarzer Brand. Desgleichen bei Tschudi. Ueber dem Schild ein Puttenkopf mit der Inful zwischen Stab und Schwert. Zur Rechten ein Helm mit dem Konstanzer Schirmbrett, die 7 Spitzen besteckt mit Pfauenfederbüschen. Decken : Rot-weiss. Zur Linken ein Bügelhelm mit dem schwarzen Brand.

12. *Otto de Rötelen Marchio de Hochberg incorporavit Ecclesiam in Fischingen 1417 et Ecclesiam in Bichelsee 1419.* — *W :* Geviert. 1. und 4. Konstanz mit dem obigen Kleinod. 2. und 3. Hochberg : In Silber ein roter Schrägbalken. Kl : Auf gekröntem Bügelhelm ein Pfauenstutz. D : Rot-weiss. Desgleichen bei Tschudi.

13. *D. Benignus et D. Joannes Rudolphus de Landenberg a Greiffensee.* — *W :* Geviert. 1. und 4. Landenberg : In Rot drei (2, 1) silberne Ringe. Kl : Ein halber schwarzer Flug, besät mit silbernen Lindenblättern. D : Rot-weiss. Z.W. zeigt eine Kleinodvariante. 2. und 3. Greifensee : Geviert von Schwarz und Gold. Auf dem Helm aus schwarzgelbem Wulst wachsend zwei schwarz-gelb gewandete Arme. D : Schwarz-gelb. Bei Tschudi fehlt der Helmwulst. Seiler malt die Wappen Landenberg und Greifensee getrennt.

14. *Dñus Albertus Märler N.b. de Littenheid. Benefactor.* — *W :* In Rot ein goldener Adler und ein blaues Schildbord. Kl : Der goldene Adler. D : Rot-gelb und blau-weiss. Desgleichen Seiler.

15. *Dñus Conradus Eques de Schönaw. Benefactor.* — *W :* In Silber ein rechtes rotes Obereck. Kl : Zwei silberne Schwanenhälse. D : Rot-weiss. Ebenso Seiler. Tschudi bringt nur den Schild.

16. *Dñus Henricus Nobilis de Littenheid. Benefactor.* — *W :* Fünfmal geteilt von Rot und Gold. Auf gekröntem Helm ein Pfauenstutz. D : Rot-gelb. Desgleichen Seiler. Tschudi zeichnet den Schild ohne Farben und Kleinod.

17. *Henricus de Thann, Episcopus Constantiensis incorporavit Monasterio nostro Ecclesiam in Tussnang Anno 1244.* — *W :* Geviert. 1. und 4. Konstanz wie Nr. 11. 2. und 3. Von Thann : In Gold ein schwarzer Rinderrumpf. D : Schwarz-gelb. Ebenso Seiler.

18. *Eberhardus de Waldburg. Episcopus Constantiensis. Hic incorporationem Ecclesiae Tussnang confirmavit Anno 1264.* — *W :* Geviert. 1. und 4. Konstanz wie Nr. 11. 2. und 3. Truchess von Waldburg : In Gold drei schwarze Löwen übereinander. Kl : Ein wachsender schwarzer Löwe. D : Schwarz-gelb. Ebenso Seiler.

Ueber der Türe zum Archiv befindet sich eine kleinere Tafel mit einem Einzelwappen :

19. *Dñus Joann. Ludovicus Mondbrat de Spiegelberg a Constanz anno 1640.* — *W :* Geteilt von Schwarz mit zwei silbernen Lilien und von Silber mit einer schwarzen. Auf gekröntem Helm ein halber Flug mit Wiederholung. D : Schwarz-weiss. Ebenso bei Seiler und Tschudi.

Zwischen den Fenstern gegen Süden :

20. *Dñus Eghardus Baro de Bettwissen. Benefactor.* — *W :* Geteilt von Silber mit zwei roten Rosen mit silbernem Samen und grünen Butzen und von Rot mit einem über Eck gestellten

silbernem Kissen mit Quasten. Kl : Zwei rot-weiss-rote Büffelhörner eine rote Rose umschliessend. D : Rot-weiss. Ebenso Seiler.

21. *Dñus Conradus de Waldegg. Benefactor.* — *W* : In Gold ein sechsstrahliger schwarzer Stern. Kl : Ein goldener Flug mit Wiederholung. D : Schwarz-gelb. Ebenso Seiler. Tschudi bringt 4 andere Wappen.

Fig. 30. Die hl. Idda von Toggenburg, geb. Gräfin von Kirchberg, mit den Wappenvarianten ihres Geschlechtes, und dem alten Klosterbau, aus der Abtchronik.

Zwischen den Fenstern gegen Westen :

22. *Dñus Udalricus de Lewenberg. Benefactor.* — *W :* In Silber ein roter Löwe. Kl : Ein rotes und ein schwarzes Büffelhorn, besteckt mit schwarzen Zotteln. D : Rot-weiss. Nach Tschudi führen die Freiherren von Löwenberg einen gekrönten goldenen Löwen in Blau. Die Hörner des Kleinods sind blau und golden. Ebenso bei Seiler.

23. *Dñus Rudolphus de Eggedsschwyl. Benefactor.* — *W :* In Gold ein schwarzer Bocksrumpf. Kl : Der schwarze Bocksrumpf. D : Schwarz-gelb. Ebenso Seiler.

Es muss auffallen, dass unter den Stiftern und Wohltätern die Wappen von Alt- und Neu-Toggenburg sowie eine Erinnerung an die heilige Idda, geborene Gräfin von Kirchberg (Fig. 30), fehlen. Wahrscheinlich beabsichtigte der Prälat ihnen in einem Prunkraum des geplanten neuen Westtraktes einen Ehrenplatz anzuweisen. Die sich häufende Schuldenlast zwang ihn aber 1776 abzudanken.

Was er geschaffen, hat nun an die zwei Jahrhunderte überdauert, vor allem die Wappenfreunde haben guten Grund, ihm ein dankbares Andenken zu bewahren.

Der Archivraum schliesst an das Wappenzimmer an. Abt Nikolaus liess ihn durch die gleiche Hand in sehr origineller Weise schmücken. Das quadratische, von zwei Fenstern erhellte Zimmer trägt ein flaches Tonnengewölbe. Die 180 hölzernen Schubladen bilden in gleichmässiger Bemalung ein geschlossenes Ganzes.

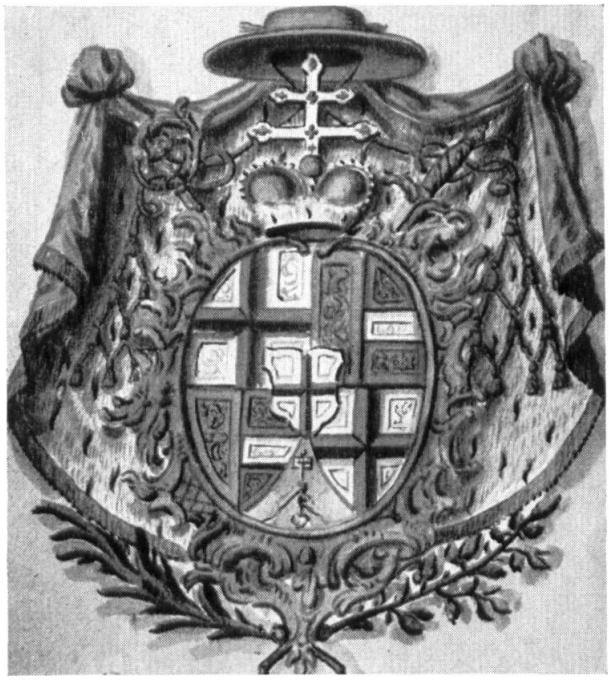

Fig. 31. Wappen des Konstanzer Bischofs Franz Konrad von Rodt, aus der Abtchronik.

Den Heraldiker interessiert vor allem die reiche Decke (Tafel VIII), in deren Mitte der gevierte Schild Fischingen-Degen, umgeben von den klösterlichen Herrschaftswappen, prunkt. Das Wappen überragt ein geflügelter Engelskopf mit Mitra und Stab zwischen zwei gekrönten Bügelhelmen, die als Kleinode zwei gestürzte silberne Fische resp. einen wachsenden rot-gelb gewandeten Mann mit zwei gekreuzten Degen in den Händen tragen.

Die Wappen der Herrschaften sind:

Tannegg. Schräggeteilt von Gold und Blau. Auf dem Schild zwei gekrönte Bügelhelme. Kleinode: Ein golden-blau schräggeteilter Flügel resp. ein golden-blaues und blau-goldenes Büffelhorn. D: Gelb-blau. Seiler zeigt den Schild in silbernem Rand. Auf ihm drei Bügelhelme. 1. Kl: Halber Flug mit dem Schildbild. 2. Kl: Eine Tanne. 3. Kl: Die zwei Büffelhörner.

Spiegelberg. In Schwarz auf grünem Dreiberg drei blaue Spiegel in goldener Fassung mit goldenen Griffen. Auf gekröntem Bügelhelm die drei Spiegel. D: Schwarz-weiss. Ebenso Seiler. Z.W. malt die Spiegel in Rot und als Kleinod auf einem roten Hut einen Spiegel, besteckt mit schwarzen Federn.

Landsperg. In Rot ein silberner Balken, belegt mit einem blauen Gitter. Kl: Ein wachsender roter Löwe mit silbernem, blaugegittertem Halsband. D: Rot-weiss. Bei Seiler ist der Löwe silbern.

Wilderen. In Rot ein silberner Pfahl, belegt mit einem aus grünem Dreiberg wachsenden nackten, gekrönten Mann. Kl: Der Wilde Mann mit einer Keule in der Rechten. D: Rot-weiss.

Bettwisen. Geteilt von Silber mit zwei goldbesamten roten Rosen und von Rot mit einem über Eck gestellten silbernen Kissen. Kl: Zwischen zwei roten eine weisse Straussenfeder. D: Rot-weiss. Seiler zeigt als Kleinod eine Rose zwischen zwei rot-weiss-roten Büffelhörnern.

Bichelsee. In Rot ein silberner Balken. Kl: Zwei rote Büffelhörner mit silbernen Binden. Ebenso in der Z.W. Seiler zeigt zwei Helme mit Kleinodvarianten.

Lommis. In Gold drei grüne Schrägbalken. Im linken Obereck eine blaue Lilie. Kl: Auf halbem Flug die Wiederholung. D: Gelb-grün. Seiler bringt nur zwei Balken, die Lilie silbern und im Flügel nur einen Schrägbalken. Z.W. zeigt in Blau zwei goldene Schrägbalken; aus dem oberen wächst eine goldene Lilie. Kl: Zwei gekreuzte goldene Lilienstäbe.

Rings um die Archivdecke zieht sich die Legende in grossen Lettern: Ao R. S. MDCCLVII. sub Abbatte Nicolao erectum.

Neben der Türe nach dem Korridor befindet sich eine Geheimkammer. Ein gemalter Bannerträger steht daneben Wache. Das fünfmal blau-weiss geteilte Fahnentuch trägt das Wappen von Fischingen.